

Hans Heinz Fabris, R. Hummel, K. Luger (Hrsg.): *Schöne, neue Welt der 'Informationsgesellschaft?'*. Beiträge zur Auseinandersetzung um neue Medien und Informationstechnologien in Österreich.- Wien, Salzburg: Österreichische Gesellschaft für Kommunikationsfragen 1984, 206 S., DM 32,-

Die Herausgeber möchten mit ihrem Buch einen Beitrag zu der "notwendigen wie überfälligen Diskussion" (S. 5) der 'Neuen Medien' in Österreich leisten.

Dazu werden in der Aufsatzsammlung die unterschiedlichsten Aspekte der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien dargestellt und analysiert. Angefangen von der Beobachtung anhaltender militärischer Relevanz bei der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien (ein etwas knapp geratener Aufsatz von Robert Jungk) über das neugewonnene Rationalisierungs- und Kontrollpotential in den Betrieben (u.a. Artikel von Michaela Moritz über Personalinformationssysteme) bis zu den sich abzeichnenden Veränderungen des Freizeitverhaltens durch Videospiele (Aufsatz von Johann Bachinger und Walter Studener). Die zunehmende Konvergenz von Informations- und Kommunikationstechnologien wird von den österreichischen Kommunikationswissenschaftlern zu Recht nicht als technisch neutrale Entwicklung begriffen, sondern auf der Folie einer konservativen Gesellschaftsutopie der 'Informationsgesellschaft' diskutiert. In den einzelnen Aufsätzen wird daher, implizit und explizit, immer wieder die Frage nach der gesellschaftlich wünschenswerten Entwicklung aufgeworfen und die Frage nach dem politischen Handeln gestellt. Insbesondere der Artikel von Hans Heinz Fabris verdeutlicht, daß ein Verzicht auf politische Intervention letztendlich eine politische Entscheidung zugunsten der ökonomisch stärksten Akteure wäre. Für den österreichischen Kleinstaat würde dies eine zunehmende ökonomische Abhängigkeit von multinationalen (Medien-)Konzernen bedeuten und damit tendenziell den Verlust kultureller Autonomie und nationalstaatlicher Souveränität.

Die Aufsatzsammlung wird abschließend ergänzt durch Interviews mit österreichischen Politikern, Akteuren der Medienentwicklung und betroffenen Bürgern sowie einem Dokumentationsteil mit Stellungnahmen vor allem gewerkschaftlicher Organisationen zu den 'Neuen Medien'.

Der Sammelband vermittelt somit einen umfassenden Einblick über den Stand der Entwicklung und die - bisher kaum eröffnete - Diskussion über 'Neue Medien' in Österreich, bietet aber für den informierten Leser inhaltlich kaum neue Erkenntnisse.

Susanne Bickel